

// INFORMATION FÜR DAS KOLLEGIUM: MEDIENKONZEPT //



Medienkonzepte an den Schulen in Bayern

-

Mehrbelastungen inbegriffen?

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

alle Schulen Bayerns sind angehalten, eigene Medienkonzepte zu entwickeln.

Was ist positiv an dieser Entwicklung, welche Kritikpunkte sehen wir und was sollte in diesem Zusammenhang beachtet werden?

Für Rückfragen stehen wir dir gerne zur Verfügung

www.gew-bayern.de

Jede Schule ist derzeit mehr oder weniger stark mit der Entwicklung eines Medienkonzeptes konfrontiert. Auch wenn im entsprechenden KMS auf sog. „Synergieeffekte“ Bezug genommen wird, muss erstmal jede Schule aktiv werden.

Besonders auf Medienbetreuer*innen, Systemadministrator*innen oder einfach nur „computeraffine“ Kolleg*innen kommen viele neue Aufgaben zu. Entsprechende Entlastungen sind noch nicht in Sicht.

- Schulen können ihr eigenes Mediacurriculum erstellen und können damit direkt auf den „Ist-Zustand“ in den Kollegien und Schulen eingehen. Je nach Größe der Schule, Anzahl der Schüler*innen, räumlicher und personeller Situation werden sicher unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt.
- Teil des Medienkonzepts ist ein sog. „Ausstattungsplan“, d.h., jede Schule muss sich überlegen, was an digitaler Ausstattung angeschafft werden muss, um Schüler*innen sinnvoll Medienkompetenz vermitteln zu können. Dadurch soll sichergestellt werden, dass nicht Dinge angeschafft werden, die dann original verpackt in den Schränken verstauben, weil niemand etwas damit anfangen kann.
- Neben „Mediencurriculum“ und „Ausstattungsplan“ ist der „Fortbildungsplan“ der dritte Teil des Medienkonzepts. Es ist grundsätzlich nicht schlecht, wenn sich jede Schule überlegen soll, was das Kollegium an Fortbildung benötigt, um das Mediacurriculum auch umsetzen zu können. Dazu muss jede Schule jedoch mit einem ordentlichen

Budget ausgestattet werden, um sich auch externe Referent*innen leisten zu können!

- Für ein Team „Medienkonzept/Digitale Bildung“ muss es entsprechende Stundenermäßigungen geben. Diese sind z.Z. nicht vorgesehen und in Zeiten akuten Lehrkräftemangels in weiter Ferne.
- Auf flexible Rahmenverträge mit Firmen, die die Hardware zur Verfügung stellen, sollte jede Schule achten. Je starrer Sachaufwandsträger an Verträge gebunden sind, desto schwerer sind aktuelle Ziele umzusetzen.
- Die Interessenlage der Konzerne und Anbieter muss ebenso in den Blick gerückt werden wie die Suchtgefahren für die Nutzer*innen digitaler Medien – nicht nur im Rückblick, sondern präventiv!
- Die System-/ Hardwarebetreuung muss von Firmen bzw. IT-Fachkräften übernommen werden und kann nicht von uns Lehrkräften geschultert werden. Die Systembetreuer*innen unter den Lehrkräften haben pädagogische, nicht technische Schwerpunkte.
- Jede Lehrkraft in Bayern muss mit einem datensicheren und dem aktuellen technischen Stand entsprechenden Dienst-Laptop ausgestattet werden und eine dienstliche E-Mail-Adresse erhalten.



GEW:



Mitglied werden!